

Fragen und Antworten

aus dem Best-Practice Webinar „Gasnetzstilllegung in der Schweiz“

Alle Infos und neue Webinar-Angebote finden Sie auf unserer Website:

www.umweltinstitut.org/gasnetzstilllegung

Hinweis: In der Schweiz gelten andere rechtliche Voraussetzungen als in Deutschland, da die Schweiz kein EU-Mitglied ist und es nationale und kantonale bindende Volksentscheide zu Klimazielen und Wärmeversorgung gibt.

Wie können wir die in Deutschland aktuell als Pflichtaufgabe vorgegebene (strategische) kommunale Wärmeplanung best- und frühestmöglich und kommunikativ klug mit der Gasnetzstilllegung verbinden? Wann sollte das Ende der Gasversorgung angekündigt werden?

- Kommunen sollten darauf hinwirken, dass der Gasnetzbetreiber/Gasversorger eine wirtschaftliche Prognose vornimmt und der Kommune mitteilt, ab wann sich der Betrieb von Gasleitungen zur Versorgung von Wohn- und Nicht-Wohngebäuden in den Teilgebieten des Gasverteilnetzes auf dem Gebiet der Kommune wahrscheinlich nicht mehr lohnt.
- Kommunen sollten zudem frühestmöglich und über alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel das Ende der Gasversorgung öffentlich kommunizieren. Die Erstellung eines Kommunikationskonzepts kann dabei helfen.
- Weitere Informationen zur gesetzlichen Verbindung von Wärmeplanung und Gasnetzstilllegung finden Sie in unserem [Diskussionspapier](#).

Beantwortete Fragen von Urs Buchs, Stadtwerk Winterthur

Wie ist der Aufwand in der Planung und Kommunikation?

- Das Stadtwerk hatte die Adressen für den Briefversand vorliegen und somit war der Aufwand für die Kommunikation nicht so groß. 2-3 Leute, die sich damit beschäftigt haben. Es gab keine Organisationseinheit dafür. Es wird aufwändig, wenn die Frage an die Politik und nicht an die Gasnetzbetreiber kommt. Es gab offene Briefe an Presse, weil kein Anschluss an die Fernwärme möglich ist und dann wurde es aufwändig, das sind jedoch eher Einzelfälle.

Was empfehlen Sie für die Zusammenarbeit von Kommune & Gasnetzbetreiber?

- Früh genug anfangen! Das macht es auch Wirtschaftlich attraktiver - weniger Investitionen. Kund:innen haben mehr Zeit. Es wird jedoch auch viel Geld mit Gas damit verdient, deshalb muss eine Lösung gefunden werden, die für beide gut ist.

Führen die Restwertentschädigung für Gasthermen nicht dazu, dass die Haushalte bis zur letzten Minute in neue Heizungen investieren?

- Nein, der Einbau neuer Gasheizungen ist im Kanton weitestgehend verboten.

Wie wurde in Gebieten kommuniziert, in denen es kein Fernwärmeangebot geben wird?

- Es wurden auch Briefe verschickt. Reaktionen sind insgesamt eher nicht so schlecht. Trotzdem gibt es einige sehr „laute“ Menschen. Die Stadtwerte können aber auf die Volksabstimmung verweisen, bei der die Entscheidung zur Klimaneutralität getroffen wurde.

Kann man die nicht mehr benötigten Rohre zur Verlegung von Glasfaserkabeln verwenden?

- Wir nutzen lieber die eigenen Schutzrohre der Stromversorgung.

Wie wird die Fernwärmeerzeugung zukünftig erfolgen?

- Ca. ein Drittel des Wärmebedarfs werden durch Fernwärme gedeckt werden.
- Hauptenergieträger ist die Abwärme der Müllverbrennungsanlage. Anschließend in dieser Prioritätenreihe: Großwärmepumpen (Grundwasser), Holzverbrennung aus lokalen Wäldern und in letzter Priorität erneuerbare Gase. Die Abwärme der Müllverbrennungsanlage liegt anteilig bei deutlich über 50%.
- Holzverbrennung: Bisher nur große Hackschnitzelheizungen für die Fernwärme, d.h. kein HHKW. Aber möglichst keine Einzelöfen.
- Müllverbrennung: Aufgrund des Bevölkerungswachstums in der Schweiz geht der Kanton Zürich trotz Bemühungen die Abfallmenge zu reduzieren von einer konstanten Menge an Abfall aus. Somit kein Zurückfahren, sondern durch technische Verbesserungen sogar noch ein Ausbau. Ziel sind (neben Stromproduktion) rund 65 MW Abwärmeleistung der Müllverbrennungsanlage (200'000 Tonnen Abfall/Jahr).
- Seewärme: In Winterthur haben wir leider keinen See... Es ist geplant Grundwasser zu nutzen, liegt aber nur bei Größenordnung 10%.

Wie steht es um die Wirtschaftlichkeit der Fernwärme bei Einfamilienhäusern?

- Wirtschaftlich ist es tatsächlich nicht, aber aus Gründen der Gleichbehandlung "nehmen wir diese trotzdem mit". Wir erschließen aber keine EFH-Quartiere.
- Kunde bezahlt einmalige Anschlussgebühr für FW-Anschluss. Der Preis wird über die Anschlussleistung errechnet. Anschluss hält mindestens 40 Jahre und ist somit sehr gut im Vergleich. Lebensdauerbetrachtung ist wichtig.

Was ist mit den restlichen 70% des Wärmebedarfs in Winterthur, die nicht am Wärmenetz liegen?

- Die werden mehrheitlich mit Wärmepumpen gedeckt werden.

Wie wird in Gebieten ohne Wärmenetz kommuniziert, dass in älteren Gebäudebestände ggf. erst einmal höhere Sanierungsbeträge investiert werden müssen, damit die Wärmepumpe effizient laufen kann?

- Steter Tropfen höhlt den Stein... Es gibt (teilweise kostenlose) Beratungsangebote und auch Fördergelder bei energetischen Sanierungen.

Können die Betroffenen im Fernwärme-Gebiet auch eine eigene erneuerbare Lösung machen und somit einen Anschluss an die Fernwärme umgehen?

- Es gibt keinen Anschlusszwang.

Wie sieht es mit dem Stromnetz aus?

- Elektrifizierung der Mobilität wird das Stromnetz mehr belasten als die Wärmewende. Wärmepumpen haben nicht so eine große Leistung. Leistung von E-Autos ist viel größer. Thema ist aber im Gespräch. Strategie weg vom Gas ist eine Elektrifizierungsstrategie - Windkraft hat schweren Stand in der Schweiz, es kann kritisch sein, genügend Strom zu erzeugen.

Ist die Schweiz ein LNG-Importeur? Werden die Importe ggf. absehbar in nächster Zeit reduziert?

- Nein, es wird (praktisch) nur leitungsgebunden importiert, das meiste über Deutschland.

Weitere Informationen zur Vorgehensweise (u.a. Restwertentschädigungen, Förderungen, Beratungsangeboten) in Winterthur finden Sie hier:

- [Website](#) der Stadt Winterthur
- [Website](#) der Stadtwerke Winterthur

Beantwortete Fragen von Frederic Härvelid, Stadt Zürich

Wie ist der Aufwand in der Planung und Kommunikation?

- Es ist schwer zu beantworten, sie haben es nicht ausgewertet. Hoher Aufwand, besonders das Versenden der Briefe. Der Stadt Zürich lagen die Adressen der Gaskunden nicht vor, sie mussten erst aus verschiedenen Quellen herausgesucht werden. Herr Härvelid war hauptsächlich mit der Kommunikation beschäftigt. Es gab Testgruppen. Hätten sie gewusst, welchen Aufwand das macht, hätten sie eher die Leute online selbst nachschlagen lassen.

Was empfehlen Sie für die Zusammenarbeit von Kommune & Gasnetzbetreiber?

- Hängt stark von der Organisation ab. Es ist etwas einfacher in Zürich, da GNB und Kommune stark zusammenhängen. Kommunikation ist wichtig, ein Einklang sollte hergestellt werden und nicht gegenläufig kommuniziert werden. Früh genug angehen und Kommunikation mitdenken!

Wie haben Sie mit Handwerksbetrieben kommuniziert?

- Im Rahmen der Verbandstreffen hat man sich mit Handwerksgruppen ausgetauscht. Es gibt aber auch andere Formate von der Stadt.

Wie soll die Fernwärme in Zukunft erzeugt werden?

- Müllverbrennung hauptsächlich - neue Quellen sind Abwasser, Seewasser. Preismodell: Es gibt mehrere Wärmenetze in Zürich. Je nachdem, an welchem Wärmenetz das Gebäude liegt, wird ein unterschiedlicher Tarif bezahlt, je nach Kostenstruktur des Wärmenetzes. Es wird ein Einheitstarif diskutiert, die Preiserhöhung für einen Teil der Kunden ist aber schwer vermittelbar.

Wie werden Bürger:innen zu Sanierungen ermutigt?

- Die Energieberatung verschickt 2x pro Jahr Sensibilisierungsbriefe, die fossile Heizung auszutauschen. Auch Förderungen werden dort angebracht.

Weitere Informationen zur Vorgehensweise in Zürich finden Sie hier:

- [Website](#) der Stadt Zürich
- [Website](#) des Energieversorgers Zürich (energie360°)
- [Studie „Zukunft der Gasinfrastruktur“](#)

Sonstiges

Umgang mit Kochgas / Gasherden

- [Merkblatt](#) aus Basel

Umgang mit Gasetagenheizungen

- [Ersetzen einer Gasetagenheizung durch eine Wärmepumpe: ein Leitfaden](#) | Leitfaden (Effiziente Energiesysteme)

Trennung vom Gasnetz

- siehe dazu: ENERGIETAGE 2025 „[Trennung vom Gasnetz nach Heizungstausch](#)“

Wird der Erdgasbedarf in Deutschland tatsächlich sinken?

- Ja. Siehe dazu:
 - Erdgas-Phase-out in Deutschland. Perspektiven und Pfade aktueller Klimaneutralitäts-Szenarien.: <https://gaswende.de/studie/erdgas-metastudie-2024/>
 - Szenariorahmen des Netzentwicklungsplans 2025 (S. 72): https://data.bundesnetzagentur.de/Bundesnetzagentur/SharedDocs/Downloads/DE/Sachgebiete/Energie/Unternehmen_Institutionen/NEP/Gas/SR2025/Szenariorahmen_2025_final.pdf

Eingeschränkte Verfügbarkeit von grünen Gasen

- Heizen mit Biomethan: [Fact Sheet der Deutschen Umwelthilfe](#)
- Heizen mit Wasserstoff:
 - Meta-Studie zur Rolle von Wasserstoff beim Heizen: [Meta-Review](#)
 - Wasserstoff in der Wärmeplanung rechtssicher ausschließen: [Rechtsgutachten des Umweltinstitut München](#)